

Für Gleise und Bahnhöfe

Milliardeninvestitionen in baden-württembergische Eisenbahninfrastruktur

Landkreis. Die weitere Stärkung des Eisenbahnverkehrs in Baden-Württemberg war zentrales Thema des Bahngipfels Baden-Württemberg 2013, der im Staatsministerium Baden-Württemberg in Stuttgart stattgefunden hat. Der Bund muss nach Auffassung der baden-württembergischen Landesregierung den Schienenverkehr finanziell wesentlich stärker unterstützen als in den vergangenen 20 Jahren.

Teilnehmer des Bahngipfels Baden-Württemberg waren unter anderem Ministerpräsident Winfried Kretschmann, der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bahn AG (DB), Dr. Rüdiger Grube, der Minister für Verkehr und Infrastruktur, Winfried Hermann, der Vorstand Personenverkehr der DB, Ulrich Homburg und der Konzernbevollmächtigte der DB für Baden-Württemberg, Eckart Fricke.

Kretschmann wies auf die besorgniserregende Entwicklung bei der Finanzierung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) hin: „Während Trassen- und Stationspreise sowie die Kosten für Bahnstrom stark gestiegen sind, nehmen die Regionalisierungsmittel, die das Land vom Bund für den SPNV erhält, nur um 1,5 Prozent pro Jahr zu. Das Land kann das wachsende Defizit nicht dauerhaft mit zweistelligen Millionenbeträgen allein ausgleichen. Der Bund muss entweder die Regionalisierungsmittel deutlich erhöhen oder seine Renditeerwartung an die DB absenken.“ Zugleich mahnte das Land eine Nachfolgeregelung für das 2019 auslaufende Bundesprogramm des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) an. Dies sei unerlässlich, um die großen



Das Land drängt darauf, Nahverkehrsprojekte wie die Breisgau-S-Bahn zügig umzusetzen.

Foto: ma

Infrastrukturprojekte zum Ausbau des SPNV zu finanzieren. Kretschmann appellierte an den Bundestag, noch in dieser Legislaturperiode den Beschluss des Bundesrates für eine Fortführung des Bundes-GVFG über 2019 hinaus umzusetzen.

Aus Sicht des Landes stehen in den kommenden Jahren Investitionen in Höhe von rund zehn Milliarden Euro an. „Baden-Württemberg wurde in den vergangenen Jahren beim Ausbau und bei der Modernisierung des Schienennetzes stark benachteiligt. Wir haben hier einen immensen Nachholbedarf. Für unser Land als wirtschaftsstarke Region ist aber eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur unverzichtbar“, so der Ministerpräsident. Investitionsschwerpunkte der DB sind die Rheintalbahn, das Bahnprojekt Stuttgart-Ulm, die Erneuerung von 64 Bahnhöfen im Land Baden-Württemberg im Zuge des Bahnhofsmodernisierungsprogramms sowie die Beschaffung neuer Fahrzeuge für den Schienenfernverkehr in Baden-Württemberg und hier besonders auf der IC-Linie 87 Stuttgart-Zürich und der IC-Linie 61 Karlsruhe-Stutt-

gart-Nürnberg mit einem Auftragsvolumen von rund 300 Millionen Euro.

Weitere Einzelvorhaben, die beim Bahngipfel zwischen der DB AG und dem Land beraten wurden, waren die Hochrheinbahn zwischen Basel, Schaffhausen, Singen und Konstanz. Hier sind Land und DB sich einig, dass die Elektrifizierung der Hochreinstrecke ein für die Grenzregion wichtiges Vorhaben darstellt. Doch hat sich die Schweizer Bundesregierung noch nicht eindeutig für das Projekt ausgesprochen. „Wir sind bereit, die Planungen sofort wieder aufzunehmen, wenn die Finanzierung der weiteren Planungsphasen durch das Land Baden-Württemberg und die Schweizer Seite sichergestellt ist“, betonte Dr. Rüdiger Grube.

Land und Bahn haben auch über die großen Nahverkehrsprojekte S-Bahn Rhein-Neckar und Breisgau-S-Bahn gesprochen. Dabei hat das Land deutlich gemacht, dass im Hinblick auf das Auslaufen des GVFG-Programms des Bundes eine zügige Umsetzung der Projekte erforderlich ist. (RK)